

# Freie Presse

Mittwoch, 22. April 2026

FREIBERGER ZEITUNG

Einzelpreis 2,50 Euro

FREIBERG

## Johannisbad braucht Sanierung

Das Freiburger Johannisbad, eröffnet im Juni 2002, benötigt eine umfangreiche Sanierung, weiß Geschäftsführer Axel Schneegans. Auch wenn es derzeit kein Schließungsrisiko gibt, müssen Heizung und Lüftung erneuert werden. Die Modernisierung würde zwei Jahre dauern und das Schulschwimmen unterbrechen. Zudem fehlen Fördermittel für die Sanierung. Welche Lösungen realistisch sind, wird in den kommenden Monaten geklärt. (jan) Seite 11

## Johannisbad: Ringen um die Zukunft

24 Jahre nach seiner Eröffnung sind millionenschwere Investitionen in das Areal an der Johann-Sebastian-Bach-Straße in Freiberg erforderlich. Dabei gibt es nicht nur ein Finanz-, sondern auch ein Zeitproblem. Muss neu gebaut werden?

VON STEFFEN JANKOWSKI

**FREIBERG** – Das Freiburger Johannisbad ist in die Jahre gekommen. Die Badehalle an der Johann-Sebastian-Bach-Straße, zu der ein Sauna- und ein Freibadbereich gehören, war im Juni 2002 eröffnet worden. Nach fast zweieinhalb Jahrzehnten wäre eine umfangreiche Sanierung erforderlich, weiß Axel Schneegans. Er ist Geschäftsführer der Freiburger Bäderbetriebsgesellschaft FBB und Chef der Freiburger Stadtwerke, denen das Bad seit 2014 zu 100 Prozent gehört.

Aktuell drohe keine Schließung, stellt Schneegans klar. „Aber beispielsweise die Heizung und Lüftung müssten erneuert werden.“ Aber: Das Bad war ohne Fördermittel errichtet worden, daher werde auch die erforderliche Sanierung kaum bezuschusst. Zudem würde die Modernisierung etwa zwei Jahre andauern, so der Badchef: „In dieser Zeit wäre auch kein Schulschwimmen möglich.“

Die Bedeutung des Johannisbades für die Silberstadt und ihr Umland wird von Freiburger Stadträten über Parteigrenzen hinweg bestätigt. Zugleich wissen die Bürgervertreter um „die zunehmend angespannte haushalterische Situation der Stadt Freiberg“, wie es CDU-Fraktionschef Steve Ittershagen ausdrückt. Als Vorsitzender des FBB-Aufsichtsrates bestätigt der 49-Jährige: „Der erhebliche und seit langem bekannte Sanierungsbedarf ist unstrittig und regelmäßig Gegenstand unserer Beratungen im Gremium.“ Notwendig wären Investitionen im zweistelligen Millionenbereich.

Entscheidend sei, so Ittershagen, gemeinsam eine sachlich fundierte und wirtschaftlich tragfähige Lösung für die Zukunft des Johannisbades zu erarbeiten. Die Stadtwerke hätten viel Geld für eine Grundlagen- und eine Machbarkeitsuntersuchung bereitgestellt. „Diese werden in den kommenden Monaten klären, welche Optionen realistisch und langfristige finanzierbar sind.“

Dem FBB-Aufsichtsrat gehört



Bei der Badehalle im Freiburger Johannisbad wurde versucht, sportliche und Freizeitaspekte zu vereinen.

FOTO: ECKHARD MILDMER/ARND

auch Marko Winter an, der für die AfD im Stadtrat und im Landtag sitzt: „Mir erscheint ein perspektivischer Neubeziehungsanbau einer Schwimmhalle neben dem heutigen Bad sinnvoll.“ Aufgrund der damaligen Gestaltung des Bades sei die gleichzeitige Nutzung als Freizeit- und Schulsportbad suboptimal. Die Förderrichtlinien seien für Freiberg leider nicht unmittelbar anwendbar, sagt der 52-Jährige: „Wichtig ist, den Schwimmunterricht durchgehend sicherzustellen.“

Der Sanierungsbedarf sei im Stadtrat immer mal wieder angesprochen worden, bestätigt Jens Grigoleit von den Freien Wählern: „Wir wissen bisher nicht, in welchem Umfang und mit welcher

Dringlichkeit und Dauer Maßnahmen erforderlich sind und welcher Mittelbedarf dazu besteht.“ Eine Modernisierung wäre nach gut 25-jähriger Betriebsdauer sinnvoll: „Wesentlich ist, den Erhalt des Bades sowie der Möglichkeiten im Bereich der Schwimmbildung sowie des Schul-, Vereins- und Freizeitsports generell zu sichern.“ In die Planung sollten die Nutzer frühzeitig einbezogen werden.

Johannes Brink (Grüne) weist auf das angekündigte Sondervermögen: „Wir würden eine Zusammenarbeit mit der Universität im Rahmen einer Modernisierung sehr spannend finden, um eine energieeffiziente Wärme- und Stromversorgung zu erhalten.“

„In dieser Zeit wäre auch kein Schulschwimmen möglich.“

Axel Schneegans, Vorstandschef der Stadtwerke



Axel Schneegans ist Geschäftsführer der Freiburger Bäderbetriebsgesellschaft und Vorstandsvorsitzender der Stadtwerke Freiberg, denen das Johannisbad gehört.

FOTO: ECKHARD MILDMER/ARND



Die Besucherzahlen haben das Vor-Corona-Niveau noch nicht wieder erreicht, weiß Betriebsleiter Sylvio Diemel. 2019 wurden im Freibad 23.304 Badegäste begrüßt, voriges Jahr waren es 14.437.

FOTO: ECKHARD MILDMER/ARND

Freiberg für alle hält einen Neu- oder Ergänzungsbau für „sehr wünschenswert“. Der sei angesichts der Finanzlage aber „eher unwahrscheinlich“, so Fraktionschef Professor Armin Müller. Daher sei in den kommenden Jahren eine planmäßige Instandhaltung des Bades mit schrittweisem Austausch veralteter Technik erforderlich.

Das Johannisbad sei die am stärksten genutzte Freizeiteinrichtung der Stadt, sagt Alena Raatz von der SPD. Mit Schwimmunterricht, Vereinssport, Gesundheits- und Rehaangeboten sowie Saunabereich sei es ein wichtiger sozialer und sportlicher Treffpunkt für alle Generationen. Raatz fordert, Teilmodernisierungen sorgfältig zu prüfen. (jan)